

Resolution zum Strukturwandel im Rheinischen Revier Positionierung der Stadt Frechen

Der Stadtrat der Stadt Frechen nimmt die Ergebnisse der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ zur Erzielung eines gesamtgesellschaftlichen Konsenses zur Kenntnis.

Wir begrüßen die Empfehlungen zu weitgehenden Zusagen für einen geordneten Strukturwandel. Der Strukturwandel stellt alle Beteiligten, d.h. Politik, Verwaltungen, das Bergbauunternehmen sowie alle relevanten gesellschaftlichen Gruppen vor große Herausforderungen und bedeutet gleichzeitig auch eine hohe Verantwortung.

In Frechen sind zwei bedeutende Standorte der Braunkohleindustrie angesiedelt. Die Brikettfabrik Wachtberg mit angeschlossenem Industriekraftwerk sowie die Hauptwerkstatt in Habelrat/Grefrath.

Hier wird es unweigerlich zu einem schmerzlichen Verlust von Industriearbeitsplätzen im Rahmen des Kohleausstiegs kommen. Wir gehen davon aus, dass dieser Prozess zwar nicht plötzlich, aber doch stetig vorangehen wird und spätestens 2038 vollzogen sein wird.

Wir erwarten von Bundes- und Landespolitik sowie von dem Bergbautreibenden, dass dieser Prozess für die Beschäftigten sozialverträglich verlaufen wird. Wie im Abschlussbericht der Kommission empfohlen, darf kein Beschäftigter ins „Bergfreie“ fallen. Das gilt auch für die von Zulieferbetrieben der Brikettfabrik und der HW Grefrath, die in Frechen angesiedelt sind.

Der Rat der Stadt Frechen fordert ausdrücklich, dass unverzüglich mit der Umsetzung des in Industrie, produzierendem Gewerbe und mittelständischem Handwerk aufgezeigten Strukturwandels begonnen wird und zur Kompensation der verloren gehenden Arbeitsplätze vorzeitig in allen diesen Bereichen neue Arbeitsplätze geschaffen werden müssen. Wir laden alle Akteure ein, sich aktiv an diesem Prozess zu beteiligen.

Wir bekennen uns, auch aufgrund unserer Tradition (Braunkohle, Steinzeug), zum Industriestandort Frechen. Anders als in der Vergangenheit sollen dabei konsequenter Umwelt- und Klimaschutz umgesetzt und die Netto-Neuersiegelung von Flächen möglichst vermieden werden.

Auf allen Ebenen müssen rasch Strukturen geschaffen werden, die den Prozess steuern und begleiten. Die Stadt Frechen und die angrenzenden Kommunen müssen in alle Entscheidungen und Diskussionsprozesse eingebunden werden.

Ein demokratisch legitimiertes und kontrolliertes Gremium, das nach klaren Kriterien über die Verteilung der zugesagten Fördergelder entscheidet, muss schnellstens ins Leben gerufen werden. Diese Fördergelder sollen für eine nachhaltige, zukunftsorientiert Entwicklung der Region sorgen.

Hier sind die Bundes-, aber auch die Landesregierung, die-Bezirksregierung Köln und der Rhein-Erft-Kreis sowie angrenzende Kreise gefordert.

Kreative und sinnhafte Projekte auf allen Feldern (Gewerbeflächenentwicklung, Industrieansiedlung, Wohnraumförderung, Infrastrukturmaßnahmen usw.) müssen schnellstens auf den Weg gebracht werden.

Jetzt zögern oder bremsen gefährdet den Strukturwandel.



Karla Palussek
Fraktionsvorsitzende
CDU-Fraktion

Hans Günter Eilenberger
Fraktionsvorsitzender
SPD-Fraktion



Miriam Erbacher
Fraktionsvorsitzende
Fraktion Bündnis90/Die Grünen



Bernhard von Rothkirch
Fraktionsvorsitzender
FDP-Fraktion



Dieter Zander
Fraktionsvorsitzender
Fraktion Perspektive



Peter Singer
stellv. Fraktionsvorsitzender
Fraktion Die Linke.